

aus den Gerichten von neuen Bombenanschlägen hervor-
gehört, weiter fort.

Ein Verhinderungswersuch der serbischen Regierung.
An die Belgrader Zeitungen ist vom amtlichen serbi-
schen Pressenbureau ein Kommandique ausgegeben worden,
in dem die Verdächtigungen, daß der russische Gesandte
v. Hartwig in der österreichischen Gesandtschaft in unnatür-
licher Weise gestorben sei, entschieden widerlegt werden.
Das Pressenbureau fordert die Zeitungen auf, jeden un-
begründeten Angriff gegen die Vertreter
fremder Staaten, wie ein solcher zuletzt gegen die
österreichischen und bulgarischen erfolgt sei, zu unter-
lassen.

Geplante Bombenattentate in Budapest?
Die Wiener Mittagszeitung meldet aus Pest: Die Po-
litik erhielt wertvolle Informationen, daß gegen
Parlament und Justizpalast in Budapest Bom-
benattentate geplant wären. Das Parlament soll
in dem Augenblicke, wo das Magnatenhaus Sitzungen ab-
hält, in die Luft gesprengt werden. Die Bomben seien
bereits in das Gebäude eingeschmuggelt. Tatsächlich fand
eine scharfe polizeiliche Durchsuchung des Parla-
ments und des Justizpalastes statt.

**Ein Attentat gegen König Ferdinand von Bulgarien
geplant?**
Das Sofiaer Blatt Kamhana meldet, daß es von Bont
Georgiew aus Konstantinopel einen Brief erhalten
habe, der König Ferdinand wegen des Krieges gegen
die früheren Verbündeten mit dem Tode bedroht. Ge-
orgiew war einer von den Mäthern Stambulows und seit
20 Jahren verbannt. Man glaubte, daß er schon längst
gestorben sei.

Die Beisetzung des Gesandten von Hartwig.
Die feierliche Beisetzung des verstorbenen russischen
Gesandten von Hartwig fand am Dienstagvormittag in
Belgrad unter großem militärischem Gepränge statt. Auf
dem Wege von der russischen Gesandtschaft bis zur Kathedrale
bildeten die Truppen Spalten. Hinter ihnen stand
eine vieltausendköpfige Menschenmenge. Von den Häusern
wehten Trauerfahnen. Sämtliche Geschäfte waren
geschlossen. Als Vertreter des Königs Peter nahm Kron-
prinz Alexander an den Feierlichkeiten teil. Die
kirchliche Einsegnung fand in der Kathedrale statt. Von
da an bewegte sich der Zug zum Friedhof, wo die Leiche
im Ehrengrabe beigesetzt wurde, das die Gemeinde von
Belgrad gestiftet hat. Ausschreitungen haben sich nicht
ereignet.

Russische Anarchisten als Rächer Hartwigs.
Die Gerichte, daß zwei russische Anarchisten mit Bom-
ben von Kragujevar nach Belgrad abgegangen seien, um die
dortige österreichisch-ungarische Gesandtschaft
in die Luft zu sprengen und damit für den
Tod Hartwigs an dem Gesandten Baron Giesls Blutrache
zu nehmen, scheinen einen ersten Hinterrund gehabt
zu haben. Baron Giesl erklärte einem Vertreter der Pest
hirlops, er habe einen Bericht erhalten, daß die beiden rus-
sischen Anarchisten, die das Gesandtschaftsgebäude mit Bom-
ben in die Luft sprengen wollten, tatsächlich über die
Grenze entkommen seien.

Zweiggruppen der großserbischen Agitation in Bayern.
Behördliche Untersuchungen haben ergeben, daß außer
in München auch in Würzburg und Erlangen
sich Untergruppen des großserbischen Agitationskomitees
aufgetan haben. Da es sich um verbotene Vereine handelt,
sind behördliche Maßnahmen zur zwangsweisen Schließung
u. Gehlwerbände eingeleitet.

Politische Tageschau.

Mit 15. Juli.

* **Fünf Jahre Reichkanzler.** Am gestrigen 14. Juli
waren fünf Jahre verlossen, seit Herr v. Bethmann
Hollweg zum Reichkanzler ernannt wurde. Am gles-
chen Tage wurde der bisherige preussische Handelsmini-
ster Dr. Delbrück als Nachfolger des Herrn v. Bethmann
Hollweg Staatssekretär des Innern; sein Nachfolger

keine Salontröster aus Berlin oder sonst woher mit ihren
Gangeln und Gichtstangen einem das Gedächtnis aus der Tasche
locken. Wo, damit ich eines nicht vergesse, nicht die Her-
puppen moderner Kinder mit ihren zärtlichen Müttern und
ihren Ungezogenheiten einam die Freude am Sonnenschein
und den Appetit am Essen verderben. Wo man mit einem
Wort einmal für ein paar kurze Wochen ein Mensch sein
kann und darf, der da frohlich wieder spürt, daß es doch
noch andere Dinge auf der Welt gibt, als das Schreien und
Jagen nach irdischem Gewinn. Dahin, geneigter Leser,
nimme deine Gedanken mit und laß dich die paar Märker
mehr nicht reuen. Sie sind gut und sicher angelegt und
du bist um eine schöne Erinnerung reicher.

Es gäbe ja nun freilich noch mehr vom Reisen und
keinen Gespinnstereien zu sagen. Beispielmäßig: Was
liest man unterwegs? Manche meinen, das müsse unter
allen Umständen ein französisches oder englisches Buch sein,
das sei modern und mache sich entschieden vorklebst.
Stimm's? Ich weiß es nicht. Ich halte es da ganz anders.
Weil ich in meiner Sommerfrische immer auch auf ein
paar stille Stunden im Tage nehme, nehme ich mir auch
jedesmal einen von den Stillen aus der Welt der Bücher
mit, einen, in dessen Geleite ich die Natur ansehe mit frohem
Bild, der mir zu klindigen weis von allerlei tiefen Dingen
und meine Gedanken hinwegführt von dem Därm und der
Eitelkeit des Tages. Schwämmere! Mag sein. Aber wo-
zu streift man denn ein paar Wochen im Jahre alles von
sich, was einen drückt und bindet und ärgert und quält. Doch
nicht, daß man auch da nach jeder Pflanze der Mode schlingt
und sich die Fülle abramt in dem tolen Jagen doret, die
nichts Höheres kennen, als den Schein. Weht einer von
uns auf die Reise, so geben wir ihm frohe Worte und
Wünsche mit auf den Weg. Nun klingt da bei mir zum
Schluß auch noch ein erster Ton hervor, und der geneigte
Leser, der vielleicht eben nach dem Kursbuch greift, sieht mich
erstaunt und belnade wauerfoll an. Es ist ja nicht so
böse gemeint. Und guckst kann ja jeder tun und lassen
was er will. Es gehen einem beim Wörtlein Reisen nur
so mancherlei Gedanken durch den Kopf. Th. Ebner.

als Handelsminister wurde Dr. Sydow, der als Reichs-
kassendirektor durch den vorherigen Unterstaatssekretär
im Reichsamt des Innern Wermuth ersetzt wurde.

* **Russisches Wahlergebnis.** Bei der Reichstags-
erfassung am 10. dieses Monats im Wahlkreis Ro-
burg-Gotha 1 wurden bei 17 128 Wahlberechtigten
14 899 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten
Rechtsanwalt Hofmann-Hof in Bayern (Soz.) 5751, Fab-
rikant Arnold-Reustadt bei Koburg (Fortchr. Volksp.)
5627 und Umständertrat Dr. Stoll-Koburg (natl.) 3486
Stimmen. Versplittert waren zwei Stimmen. Es ist engere
Wahl zwischen Hofmann und Arnold erforderlich, die
am 17. dieses Monats stattfinden wird.

* **Für die Reichstagsverfassung in Ravensburg-
Saulgau,** die durch den Tod des Zentrumsgedordneten
Defer nötig geworden ist, haben die Nationallibe-
ralen den Fabrikanten Stog (Weingarten) aufgestellt.
Der Kreis ist übrigens eine Hochburg des Zentrums.

* **Russische Espionage in Ostpreußen.** Die russischen
Espione entfalten wiederum an unserer Ostgrenze eine
unheimlich fieberhafte Tätigkeit. Am Montagmorgen
ist, wie gemeldet wird, in der Nähe der Feste Boyen
bei Löben ein russischer Spion verhaftet worden. Er
wurde festgenommen, als er gerade Vermessungen an
den Festungsanlagen unweit des Rastenburgs Loos vor-
nahm. In dem Verhör gab er an, russischer Major zu
sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* **Politische Unruhen in Portugal.** Wie aus Lissa-
bon gemeldet wird, kam es gestern am Schluß einer
Versammlung, die sich mit der politischen Lage und
namentlich mit einigen Alfonso Costa zugeschriebenen
Maßnahmen beschäftigte, zu einem Handgemenge,
bei dem Schüsse abgegeben und Steine geschleudert wur-
den. Mehrere Personen wurden verletzt. Kavallerie und
die republikanische Garde zerstreuten die Menge. Die
Ruhe ist wiederhergestellt.

* **Die Schweiz als Schiedsrichter zwischen der Tür-
kei und Griechenland.** Von Bern aus wird bestätigt,
daß Griechenland und die Türkei die schweizeri-
sche Regierung ersucht haben, in der Streitfrage
über die Entschädigungen für die aus Kleinasien und
Thrakien Ausgewanderten einen Schiedsrichter zu
ernennen, falls die Kommission in Smyrna sich nicht
solche einigen können. Einige Schweizer Blätter melden,
der Bundesrat sei geneigt, den Auftrag anzunehmen.

* **Eine amerikanische Expedition nach Haiti?** Un-
tätlich der Revolution auf Haiti hat die amerikanische
Regierung angeordnet, daß 700 Marinesoldaten
in Guantanamo zur Einschiffung nach Haiti bereit zu
halten sind.

Albanien.

Die Lage ist so wenig geklärt als je. Wenn
man auch die Vertrauensumgebung der albanischen No-
tabeln als günstiges Moment für den Fürsten bezeichnen
kann, so ist doch immer noch kein Mittel gefunden worden,
um der augenblicklichen Not abzuhelfen. Von Tag zu Tag
rücken die Aufständischen weiter vor, und es ist nur zu
wahrscheinlich, daß sie gemeinsam mit den von Griechenland
aus unterstützten Epiroten handeln.

Korintha gefallen?

In der Dienstagssitzung des engl. Unterhauses erklärte der
Parlamentarische Sekretär A. Land auf eine Anfrage, er
habe von dem britischen Delegierten bei der internatio-
nalen Kontrollkommission in Albanien die Nachricht erhalten,
daß Korintha von einer Streitmacht, die aus gemeinschaft-
lich vorgehenden Aufständischen und Epiroten bestanden
habe, besetzt worden sei. Der britische Gesandtschaftsträger in
Athen habe berichtet, daß die griechische Regierung die
Epiroten dringend aufgefordert habe, sich zurückzuziehen,
wenn sie von der internationalen Kontrollkommission dazu
aufgefordert werden sollten. A. Land erklärte, er wisse
nicht, welchen Erfolg diese Werbung gehabt habe.

Die Aufständischen bedrohen Walona.

Der holländische General de Beer hat aus Walona an
den Fürsten Wilhelm telegraphiert, er möge Mann-
schaften, Waffen und Munition nach Walona
senden, da sonst eine Verteidigung gegen die von
Berat-heranrückenden Aufständischen unmöglich sei. Der
Fürst hat infolgedessen den Damfer Herzogowina mit
Truppen und Kriegsmaterial nach Walona abgehen lassen.
— Einer weiteren Meldung zufolge besichtigt man in Du-
razgo, daß Walona innerhals zwei Tagen fa-
len wird. General de Beer drückt sich, Walona mit der
Besetzung zu verlassen, da die Stadt wegen ihrer ungun-
stigen Lage und der geringen Besatzung den Aufständischen
nicht standhalten könne. Jasmil Kemal begab sich gestern
(Dienstag) nach Walona. — Ueber den Fall von Be-
rat wird noch bekannt, daß Hauptmann Chillard vor dem
Falle der Stadt die Geschütze nach rechtzeitig in Sicherheit
bringen konnte.

Kämpfe mit den Aufständischen.

Sicheren Nachrichten zufolge haben in der Umgebung
von Walona Kämpfe mit den Aufständischen
stattgefunden. Zwei italienische Dampfer befinden sich
unterwegs nach Walona, um die italienische Kolonie in
Sicherheit zu bringen. Dem Vernehmen nach geht heute
(Mittwoch) ein Teil der vor Durazzo ankernden Flottille
nach Walona ab.

Der neue albanische Minister des Aeußeren.

An Stelle des zurückgetretenen Rusib Bei ist Feit
Bei zum Minister des Aeußeren ernannt worden.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

Die Aufständischen rücken unaufhaltsam vor, so daß man
mit dem Fall der Hauptstadt zu rechnen haben wird.
Vor den Toren Mexikos sind die Scharen Carrangas schon
angekommen. Huerta aber hat bisher noch immer nicht
keinen Rücktritt vollzogen. Im Interesse der in der Stadt
Mexiko anwesigen Ausländer muß man, wie die Dinge nun
einmal liegen, wünschen, Huerta möchte vom Kampfplatz
abtreten, bevor er dazu gezwungen wird und bevor es zu
einem Sturm auf die Stadt kommt, bei dem man trotz aller
Vorbereitungen der ausländischen Kolonien, doch für Leben

und Eigentum der Ausländer Besatzungen hegen müßte.
Dreitausend unserer Landsleute sind, zum größten Teil als
Vertreter von Handelshäusern, in der mexikanischen Haupt-
stadt anwesig, nicht unbeträchtliche deutsche Werte sind dort
investiert, ob die Herren Carrangas, wenn sie sich mit Waf-
fengewalt in den Besitz der Hauptstadt setzen würden, das
Recht gemügend zu wahren wüßten, ist sehr zweifelhaft.
Auch die Reichsregierung scheint sich des Ernstes der Lage
unserer Landsleute in Mexiko bewußt zu sein, wie aus der
Meldung hervorgeht, daß

Deutsche Kreuzer nach Mexiko entsandt

wurden. Der Kreuzer Karlsruhe, der bisher in King-
ston (Jamaika) stationiert war, ist gestern (Dienstag) früh
nach der mexikanischen Küste abgegangen. Der Kreuzer
Leipzig ist am 9. ds. Mts. nach Guaymas abgegangen
und bereits dort eingetroffen. — Fährstänge aus Mexiko
berichten, daß zur Zeit, als sie die Stadt verließen, jeden
Augenblick ein Angriff der Aufständischen auf die Stadt
befürchtet wurde.

Keine Vermittlung zwischen Carranza und Huerta.

Aus Washington wird gemeldet: Carranza hat die
amerikanische Regierung in aller Form davon unterrichtet,
daß er sich auf keine Vermittlung mit den Aufständischen
Huertas einlasse und nur die bedingungslosse Ueber-
gabe annehme.

Rücktritt Huertas?

In Washington wird auf Grund einer Meldung aus
Mexiko an den Staatssekretär des Aeußeren Bryan die
Wahrscheinlichkeit Huertas' Rücktritts für spätestens
heute Mittwoch erwartet. Bryan hat nicht offiziell mitgeteilt,
daß die Vereinigten Staaten Carranza nicht
anerkennen werden, daß er aber bereit sei, mit ihm nicht-
offiziell zu unterhandeln, bis die Macht den Konstitutiona-
listen übertragen werden würde. — Nach in Mexiko um-
laufenden Gerüchten nimmt man an, daß Huerta in diesen
Tagen nach Veracruz abreisen wird, um sich dort
an Bord des Dampfers Espagne einzuschiffen. Es
befinden sich bereits mehrere Beamte Huertas' an Bord der
Espagne.

Von Stadt und Land.

* **Gedenktage am 15. Juli:** 1456 Kung von Aus-
fungen in Freiberg hingerichtet. 1882 Ludwig Fulda, Dicht-
er, * Frankfurt a. M.

Mit 15. Juli.

Rückruf der Lokomotiven, die durch ein Sturzschienengeleise fennlich gemacht sind
ist — auch im Erzgebirge — nur mit genauer Aufmerksamkeit gestattet.

* **Wahl.** Herr Bürgereschulze Jell, dem Ver-
körper der ersten Bürgerkategorie an der Schwabenberger
Straße zugehörig, ist, wie wir hören, zum Schuldirek-
tor in Niederwiesenthal gewählt worden. Wenn die
Bürgerkategorie Herrn Jell, den sie einstimmig wählte, auch
untern von hier scheiden sieht, so wird sie ihn zu seiner
ehrenvollen und auch sicher vorteilhaften Berufung von Her-
zen beglückwünschen. Auch wir schließen uns diesem Glück-
wunsch an.

* **Die Gerichtsferien, also auch am Amtsgericht zu Aue,**
beginnen, worauf wir hiermit nochmals hinweisen wollen,
heute, den 15. Juli, und endigen am 15. September. Wäh-
rend der Ferien werden nur in- und außerorts Termine
abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienferien sind:
1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einseitige
Verfügung betreffenden Sachen, 3. Miet- und Pacht-
sachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter oder Un-
termieter von Wohnräumen oder anderen Räumen, 5. Streit-
igkeiten zwischen Dienstverrichtern und Gelehrten, zwischen
Arbeitgebern und Arbeitern, 6. Wechsel- und Wechsel-
sachen, 7. Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues ge-
stritten wird. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvoll-
streckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Fe-
rien ohne Einfluß.

* **Milchpflege.** Mit den goldenen Ferientagen nahm
in unserem Aue auch die Milcherei für kränkliche, schwächliche
und bedürftige Schulkinder ihren Anfang. 60 Knaben und
78 Mädchen der zweiten und dritten Bürgerkategorie, die alle
den vier jüngsten Jahrgängen angehören, genießen in die-
sem Jahre die Wohlthat des humanen Liebeswerkes, das der
hiesigen Ortsgruppe des Wohltätigkeitsvereins Sächsischer
Freiwilliger zu danken ist, neben der wachstümlicher Bürger
und Bürgerinnen, sowie die hiesigen Behörden die Mit-
tel bereitgestellt haben. Wieder liegt die Leitung der Milch-
pflege, die im Garten des Stadtbrauereirestaurants statt-
findet, in den bewährten Händen der Frau Stadtrat Schu-
bert, der einige junge Damen als Helferinnen zur Seite
stellen, um in der alten gewohnten Gewissenhaftigkeit den
Aufsichtsdienst auszuführen. Bevor heute früh 8 Uhr die
Milchpflege begann, wurden die an ihr teilnehmenden Kin-
der sämtlich gewogen, damit später festgestellt werden kann,
welcher Erfolg zu verzeichnen ist. Nach dem Beweisen eines
halben Liters Milch mit Semmel- Saucen sah die Kinder
bei allseits Spielen, denn man hat die Beschäftigung gemacht,
daß die frühe Stimmung, in der sich die Kinder befin-
den, zur Belohnung der Teilnahme überleitet. Damit die Aus-
sicht aber von rechtem Erfolg gekrönt sei, ist es unbedingt nötig,
daß die teilnehmenden Kinder nicht nur pünktlich erscheinen,
sondern sich auch vor dem Genuß unreifer Beeren und un-
reifer Obstes hüten. Uebrigens können an der Milchpflege
auch Kinder von Eltern teilnehmen, die in den Tagen sind,
den Preis für die Beschäftigung zu entrichten. Unter Aus-
zahlung von 650 Mark für vier Wochen sind diese Kin-
der an Ort und Stelle angemeldet.

+ **Arbeitsjubäum.** Sein 25 jähriges Arbeitsjubäum
bei der Firma Erdmann Ritzsch, Maschinenfabrik und
Eisenblecherei, kann heute, am Mittwoch, der Schlosser Herr
Edoif Otto, wohnhaft in Eberoda, feiern. Aus
diesem Anlaß wurde er von dem Chef der Firma mit
einem ansehnlichen Geldebetrag bedacht, der ihm unter be-
glückwünschenden Worten überreicht wurde. Auch seine
Arbeitskollegen erfreuten den Jubilar mit einem schönen
Erinnerungsgehenk, und sein Arbeitsplatz war mit Blumen
festlich geschmückt. Würde es Herrn Otto vergönnt sein, noch
lange in Gesundheit und Pflichtigkeit seinem Dienst zu dienen!

Während des **Salson-Ausverkaufes** ein Gelegenheitskauf von größter Seltenheit: **Kinder-Kleider** aus nur prima und gestreift Waschstoffen, erstklass. Verarbeitung in verschiedenen Ausführungen für das Alter 6—14 Jahren



Einheitspreise **2.95 3.50**

Hirschfeld
Zwickau, Wilhelmstraße 23. und Chemnitz.



Jugend bis ins Alter

Wer möchte nicht diesem Glück nachstreben? Ein unangenehmes Zeichen des Alters ist der Haarausfall. Die gefürchtete Glatze läßt ohne Zweifel um eine ganze Reihe von Jahren älter erscheinen. Oft aber ist Geist und Herz noch sprühend vor Jugendkraft. Es heißt also dafür sorgen, daß der jugendliche volle Haarschmuck erhalten bleibt. Verwenden Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Der Haarboden wird durch Einreibungen mit diesem erfrischenden Extrakt erquickt und angeregt. Sie üben damit die günstigste Beeinflussung des Haarwuchses aus. Sie desinfizieren die Kopfhaut und bringen Schuppen u. gefährliche Parasiten zum Verschwinden. Sie haben in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken. Wert 1.25 und 2.75.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frau Frieda Becher
geb. Neubert

und den gespendeten reichen Blumenschmuck sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Herrn Pastor Oertel danken wir besonders für die trostreichen Worte am Grabe sowie die wohl-tuenden Besuche während der Krankheit und Schwester Anna für die liebevolle Pflege.

Aue, den 15. Juli 1914.

Der trauernde Gatte
Rudolf Becher
nebst Hinterbliebenen.

Bade-Anstalt Eisenbahnstr. 18

150 Wannenküden und mehr pro Tag können verabreicht werden, sowie **Licht- und medizinische Bäder.** Besonders zu empfehlen für die heißen Tage zur Erfrischung.

Neu! Das Heilquell-buhtsprudelbad. Neu! Für Schulkinder ausser Sonnabend ermässigte Preise, Wannenküden à Kind 15 Pfg.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.
58. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium.

Künstlergardinen, Halbstores und Stores in Erbstül, sowie fertige Künstlergardinen, Stores etc. in Florenet, Madras, Mull eigener Fabrikation empfiehlt

Gardinenhaus Hochmuth
Schneeberg, Bahnhofstrasse 441 b
Einziges Gardinen-Spezialgeschäft im Erzgebirge

???

A. L. S.
Aue.

K. S. Militärverein I Aue.
Außerordentliche Hauptversammlung
Sonnabend, den 25. Juli 1914
abends pünktlich 1/9 Uhr im Saale des Bürgergartens.

Tagesordnung: 1. Satzungsänderungen.
2. Wahl eines Ausschußmitgliedes.
3. Etwaige Anträge.
4. Innere Vereinsangelegenheiten.

Anträge, die in dieser Versammlung zur Beratung und Abstimmung gebracht werden sollen, müssen mindestens fünf Tage vorher schriftlich beim Vorsteher eingereicht werden. Die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder werden zu dieser Hauptversammlung kameradschaftlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Freitag, den 17. Juli, bei jedem Wetter
Abendausflug nach Alberoda
(Kühler Abend). Dort Tanz. Ab „Eiche“ 8 Uhr.
Der Gesamtvorstand.

Achtung Kegler!

Neuvorgerichtete Kegelbahn am 16., 23., 30. Juli, 6. und 13. August, sowie noch einige andere Tage frei.

Stadtkeller Aue.

Für die Reise

Taschen-Apotheken
Salicyl-Talg Streupulver gegen Fusschweise, Wundläsion
Muckengläser
Salmiakgeist Migränestifte
Hühneraugen-Ringe
Reise- u. Rasierseifen
Zahnpulver, Mundwasser
Zitronen-Saft Erfrischungswasser
Limonaden-Pulver
Brausepulver hilft bestens empfohlen

Curt Simon
Central-Drogerie.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren- und Blasenleiden, daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster **Mark-Sprudel Starkquelle** (Zob-Eisen-Mangan-Rochsals-Quelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urin-absonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. S. W.“

Verz. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. bei Curt Simon, Drogerie, in der Adler-Apothete, H. E. Runge's Apotheke und bei Erler & Co. Nachf., Drogerie.

Versteigerung.
Freitag, den 17. Juli 1914, vorm. 9 Uhr sollen im Versteigerunglokale des hiesigen Königl. Amtsgerichts **eine Partie Schokoladen, eine fast neue Nähmaschine (Dürkopp) und eine Patent-Konzert-Zither mit Kasten** gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Aue, am 15. Juli 1914.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

U. Rajchdorfs Tanzstunde betr.

Geehrte Damen u. Herren, welche sich noch an meinem Herbst-Tanz-Ausflug beteiligen wollen, werden gebeten, sich Donnerstag, den 16. Juli abends 1/8 bis 9 Uhr im Hotel Blauer Engel zu melden. Hochachtungsvoll **Ullrich Rajchdorf**, Ballettmstr. aus Zwickau.

Regenschirme
werden schnell, gut und billig repariert und überzogen.
Bestüge von 1.75 Mk. an.
Hermann Jacobi, Aue
Geschäftsführer: Max Armstedt
Schneeberger Strasse.



Hohl- und Nachschleifen von **Rasiermessern** sowie Schleifen von **Scheeren** Messern aller Art bekommen Sie täglich sofort ausgeführt bei

Walter Nestmann
Schleifmeister
Bahnhofstrasse 40.



Haupteigenschaften sind es, welche das Schuhputzmittel **Kavalier** berühmt gemacht haben:

1. Macht das Leder geschmeidig!
2. Gibt wasserdichten Hochglanz!
3. Färbt nicht ab!

Union Anzeiger.

V. D. H.
Beiträge für 3. Quartal 1914 können noch bis zum 22. d. M. kostenfrei bezahlt werden bei Herrn Chr. Voigt, Ede Wettiner- und Schneeberger Straße.

Postwertzeichen-Sammler-Verein Aue.
Donnerstag, den 16. Juli abends 1/9 Uhr Wettiner Hof.

Zur Loreley
— Buchholz i. Sa. —
Weinstuben für bessere Gäste.
Ein gut erhaltener

Gruneri Pianos sind unübertrouffen

Kaufen Sie nicht bevor Sie meine Instrumente geprüft haben.

Besichtigung ohne Verbindlichkeit Katalog gratis und franko.
Hofmann's Fabrik A. H. GRUNERT
Johanngeorgenstadt Sachsen.

Sig- u. Biegebagen
sollt zu verkaufen. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Weylerspiegel
mit Tisch billig zu verkaufen
Dittstraße 37, 2 Treppen.

Füllfederhalter
(Sonneten 816/F) verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Auer Tageblatt.

Reisekoffer,
Musterkoffer, Reisetaschen, Handtaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Hundesportartikel
empfiehlt **W. Tietemann**, Aue, am Stadtheus.

Sehen Sie Frau Nachbar
so weiß wird meine Wäsche mit Terpentinsäure. Diese ist unerreicht in Weichheit u. Sparbarkeit. Nur zu haben bei **Gustav Otto, Aue, Markt.**

Die Homöopathische Abteilung
von **Kuntze's Apotheke**
dingt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Ein Damenschirm
mit Silbernem Griff gefunden. Näheres Polizeiwache.

Brause-Limonade-Bonbons
m. verschiedenem Geschmack.
R. Seemann, Wettinerstr. 11
Schneeberger Straße 2.

lebende Sohn des Spinners Oswald Niedemann. Obgleich Hilfe sofort zur Stelle war und der Verunglückte bald geborgen werden konnte, blieben doch die angelegten Wiederbelebungsbemühungen ohne Erfolg.

Hinterhermsdorf, 14. Juli. Tödlicher Unfall. Gestern Abend wollte ein Dresdener Automobil die steile Straße nach Hinterhermsdorf zu erklimmen. Die Insassen waren daher ausgestiegen. Der Chauffeur schob am hinteren Teil des Automobils. Plötzlich rollte das Automobil zurück und riß den Chauffeur mit fort. Er kam dann unter den Wagen zu liegen und wurde auf diese Weise erdrückt.

Reinsberg bei Waldheim, 14. Juli. Tödlich überfahren. Hier wurde die 60jährige Frau Pauline Beher, als sie die Straße betrat, von einem von hier gebürtigen jugendlichen Wadfahrer umgerissen und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, an dem sie bald verstarb.

Schönborn bei Lampertswalde, 14. Juli. Doppeltes Unglück. Am Montag vormittag brannte das dem Gutbesitzer Binge gehörige Stallgebäude nieder. Der Eigentümer des Gutes ist dabei ums Leben gekommen. Schwermut soll ihn in den Tod getrieben haben. Beim Ausbruch des Feuers gingen die Pferde der Brüdergemeinde von Thendorf durch; sie rasteten die Dorfstraße entlang und blieben dann im Straßengraben liegen. Der Geschäftsführer war heruntergestürzt und hatte mehrere Rippenbrüche und Hautabschürfungen davongetragen.

Oerlasgrün, (Bogtl.), 14. Juli. Ein Schnellzug Sger-Beipzig in Gefahr. In großer Gefahr schwebte heute der Schnellzug Sger-Beipzig, der um 2,57 nachmittags in Beipzig eintrifft. Kurz vor der Station Heralsgrün war in einer Kurve eine Schiene, die sich durch die große Hitze gebogen hatte, aus ihrer Lage gedrungen. Ein Bahnbeamter war noch rechtzeitig darauf aufmerksam geworden, jedoch es unglücklich war, den Schnellzug unmittelbar vor der Gefahrstelle zum Halten zu bringen.

Schmuma, 14. Juli. Ein Automobilunglück ereignete sich am Sonntagnachmittag in der Nähe des Ortes Threna. Die Steuerung versagte, der Kraftwagen rannte gegen einen Kirchbaum und fuhr dann in den Straßengraben und wurde zertrümmert. Eine Frau namens Oberwald aus Beipzig und der Chauffeur blieben unverletzt, zwei Kinder wurden leicht und das Kinderfräulein, das unter den Wagen zu liegen kam, wurde schwer verletzt.

Neues aus aller Welt.

Übertriebene Meldungen. Die Meldung über zahlreiche Erkrankungen an Giftschlag beim Grenadierregiment Nr. 12 in Frankfurt a. O. stellen sich als stark übertrieben heraus. Dem Garnisonlagarett sind im Anschluß an die Uebung nur elf Leute zugeführt worden; von diesen wurden noch an demselben Tage acht entlassen. Von den drei Zurückgebliebenen ist einer, ein Einjährig-Freiwilliger-Gesetzter, an den Folgen des Giftschlages gestorben. Die beiden anderen sind bereits außer Gefahr.

Zwei Kinder vom Blitz getötet. Während eines Gewitters wurden in Frankfurt a. M. in einem Gartenhäuschen, in das sie sich geflüchtet hatten, zwei Kinder des Wachtmeisters Konrad Scheib durch einen Blitzstrahl getötet. Der Wachtmeister selbst, der im Garten arbeitete, wurde betäubt.

Zur Nacht des Bekanntheit. Die von Wally gen. Hansi gefesselte Raution ist von den zahlreichen Besuchern und Freunden Hansis in kleinen Beträgen zusammengebracht worden. Die Rautiongeber erlassen nun einen Aufruf an Hansi zur freiwilligen Rückkehr aus Frankreich. Die gegen Hansi noch schwebenden Ermittlungsverfahren beim kolumner Gericht nehmen ihren Fortgang.

Jener auf einem englischen Kreuzer. An Bord des Kreuzers Minnesota, der in den Docks in London liegt, brach in der Nacht zum Montag ein Feuer aus, das erst nach vierstündiger Arbeit eingedämmt wurde. Vierzig Tonnen Kohlen mußten ausgetrennt werden, ehe die Wasserpumpen an den Brandherd gelangen konnten. Der Luftzutritt machte die Flammen an und die Panzerplatten des Kohlenraumes wurden rotglühend, was die Arbeiter erschwerete.

Todesurteil am Sankt. Im Sankt ist der 27-jährige Dr. Hans Schönau aus Trogeng abgestürzt. Er hatte am Sonnabend, begleitet von zwei Herren, den Sankt besichtigt, sich aber nachmittags von ihnen getrennt, weil er durchaus über den sogenannten blauen Schmutz zurückkehren wollte. Sonnabend Abend ist er beim Rauberkopf abgestürzt. Der Tod dürfte nicht sofort eingetreten sein.

Zum Untergang der Empress of Ireland. Die Canadian-Pacific Railroad will unverzüglich gegen die früheren Eigentümer der Starbub Schadenerschaftsprüche für den Verlust der Empress of Ireland in Höhe von zwei Millionen Dollars geltend machen. Der die Canadian-Pacific-Railroad vertretende Anwalt behauptet, daß der Befund der Untersuchungskommission zeige, daß die Eisenbahngesellschaft für den Schaden nicht haftbar sei.

Gerichtssaal.

Fünfzehn Jahre Zuchthaus für Spionage. Im dem Landesverratsprozeß gegen den Bischofswibel Walter Pohl wurde vom dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur folgendes Urteil gefällt: Pohl wurde wegen Verbrochens gegen das Spionagegesetz vom 8. Juli 1893 und wegen Befehdung zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Die bei dem Angeklagten vorgefundenen 500 Mark wurden dem Staate für verfallen erklärt. Der Verhandlungsführer bemerkte, nachdem er das Urteil mitgeteilt hatte, daß der Gerichtshof beschließen habe, die Urteilsgründe in nicht öffentlicher Sitzung zu verhandeln, da durch die öffentliche Verkündung der Gründe eine Gefährdung der Staatssicherheit zu besorgen sei. Daraufhin wurde die Öffentlichkeit wiederum ausgeschlossen.

Ein Prozeß Leopold Wölflings. Leopold Wölfling, der ehemalige Erzherzog von Oesterreich, der sich kürzlich auch von seiner zweiten Frau getrennt hat, wagt sich, dieser, ebenso wie seiner ersten Frau, geborenen Uranowitz, einen Beitrag zum Lebensunterhalt zu geben. Das Landgericht München hat Leopold Wölfling verurteilt, seiner Frau einen monatlichen Beitrag zu ihrem Lebensunterhalt im Betrage von 1000 Kronen pränumerando zu bezahlen. Es sei festgestellt worden, daß Wölfling aus dem Familienfonds jährlich 38 000 Kronen beziehe. Es sei durchaus nicht unbillig, wenn er seiner Frau monatlich 1000 Kronen zu ihrem Unterhalt zahlen soll.

Erben für 500 Millionen gesucht. Der jetzt verstorbene Chicagoer Mammuthmillionär Francis Oaden, der bei Lebzeiten dank einer gewissen unglücklichen Besessheit als die bete noire unter den Dollarherrscher der Union galt, hat auch nach seinem Tode noch seinen besonderen, gefährlichen Humor bewiesen. Vor einigen Jahren schon als sein Vermögen gerade groß genug war, um seinen Verwandten Hoffnungen zu machen, hatte er in aller Öffentlichkeit ein Testament verfaßt, das seine sämtliche Verwandtschaft in corpore enterbte. Der Grund war immerhin nicht gewöhnlich: Seine Brüder und Schwestern haben sich damit beschäftigt, ihr Kapital in Klütern festzusetzen, während ich es in guten Geschäften anlegte. Ich will ihnen nun beweisen, daß sie unrecht daran taten. Die

fer menschenscheuliche Willkür, dessen ungeborener Landbesitz in Wisconsin, Kansas, Georgia, Washington auf mehr als 500 Millionen Wert geschätzt wird, tyrannisierte seine eigene Person im übrigen nicht weniger als seine Umgebung. Er hatte ein streng befolgtes Schema ausgearbeitet, nach dem er täglich nie mehr und nie weniger als 1,50 Mark für Nahrung ausgab, und wachte bis zu seinem Tode in einem winzigen Zimmer, das ihm selbst gehörigen Paraphotels in Madison im Staate Wisconsin, wo er jeden Tag pünktlich seine Hotelrechnung vorrechnete. Dieses Zimmer hatte er sich selbst mit Zeitungsausschnitten, Annoncen und Kalendern an den Wänden ausschmückte, die ihn entsetzt werden durften. Diese Selbstkasteien hinderten ihn allerdings nicht, in geschäftlichen Dingen den höchsten Rang von der Welt zu haben; bei seinem Tode war er der größte Landbesitzer des Union.

Jetzt nun, nach seinem Tode, als alle wohltätigen und wissenschaftlichen Institute hoffnungsvoll auf einen Godvorgen des Testators (der allerdings bei Lebzeiten weder wohltätig noch wissenschaftlich gewesen war) warteten, gab es noch eine besondere Überraschung. Es zeigte sich nämlich, daß Francis Oaden, der seinen Verwandten kein Vermögen nicht gönnt hatte, sich ebensomeng entschließen konnte, seine 500 Millionen jemand anderem zukommen zu lassen. Es gab ganz einfach überhaupt kein Testament. Die sorgfältigsten Nachforschungen halfen nichts; die einzige Willensäußerung, die existierte, war jener Entenungsakt seiner Verwandtschaft. Der Verstorbene, der es damit also noch einmal fertig bekommen hat, alle Welt zu verblüffen, würde jetzt die Genehmigung haben, die gelehrtesten Köpfe der Union in Verlegenheit gegenüber diesem unerhörten Rechtszustand zu setzen.

Sport.

Vom Zeppelin-Zustimmungsschiff. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Die erste Fahrt des Zeppelin-Zustimmungsschiffes S. 3. 25, die unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin stattfand, hatte ein sehr befriedigendes Ergebnis. Das Schiff, das die Ausmessungen der Marine Luftschiffe hat, weist als Steuerung eine außerordentlich vereinfachte Seiten- und Höhensteuerung am Heck des Schiffes auf. Die neue Steuerordnung hat gut funktioniert. Die Erprobung der Maschinrie wird auf späteren Fahrten erfolgen.

Neuer Weltrekord. Aus Leipzig wird unterm 14. Juli gemeldet: Der Flieger Dehlerich hat heute selbst auf einem Militär-Doppeldecker einen neuen Höhenrekord mit einer Höhe von 7500 Metern aufgestellt. Der bisherige Weltrekord hielt Binekogl mit 6570 Metern. Beide Barographen zeigten übereinstimmend die obige Höhe an. Die Instrumente werden zur Nachprüfung dem physikalischen Institut der Universität Leipzig übergeben werden.

Fliegenabstürze. Auf dem Militärflugplatz Dr. Schakow sind der Stabskapitän Jesschow und sein Mechaniker abgestürzt. Beide waren sofort tot. — Wie aus Reims gerichtsweise gemeldet wird, ist die Fliegerin Baronin De Sa Roche infolge eines Absturzes schwer verletzt worden. Sie hat bereits vor einigen Jahren durch einen Absturz ihres Flugzeuges lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. — Während eines Uebungsfluges auf dem Flugplatz Dheffa sind der Stabskapitän Firson und sein Fluggast abgestürzt. Beide sind tot.

Wandernde Flugleistung. Der deutsche Flieger Baffer mit Fabrikdirektor Elias als Passagier, der am Dienstag um einhalb 8 Uhr früh auf dem Flugplatz Johannisthal auf einem Doppeldecker aufgestiegen war, ist über Dresden, Teichen, Brann und Wöding ohne Zwischenlandung nach Budapest geflogen und um 10 Uhr vormittags auf dem dortigen Flugplatz eingetroffen. Die Flieger gedachten, am Nachmittag nach Sofia weiterzufahren.

Ich möchte mich doch selbst überzeugen, wie weit mein Porträt gediehen ist, sagte der Erzgroßherzog, nachdem er Sophia begrüßt und sich wegen des Ueberalles entschuldigt hatte. Sie sind grauam, Fräulein von Wlaken, und lassen die Besucher Ihrer Kunst unerschütterlich lange warten. Wissen Sie auch, daß heilnache vier Wochen über die festgesetzte Zeit verstrichen sind?

Seiher ja, entgegnete Sophia, aber Königl. Hoheit sind so schwer zu ersassen. Es bedarf der Stimmung, um den wohlwollenden Ausdruck der Züge in ihrem individuellen Schwerpunkt wiederzugeben. Mogen denke ich das Porträt zu vollenden. Es ist leider augenblicklich ein abgesehenes Licht, sonst würde ich Königl. Hoheit bitten —

Sie machte eine bezeichnende Bewegung nach dem kurz zuvor verfallenen Bilde. Was ein paar Schritte war der Erzbrüder an der Staffelei. Ein Zug an der Schnur, und der Vorhang rollte zurück.

Bobner war hingekommen und schob das Bild ins rechte Licht, während der Adjutant das Einglas ins Auge klemmte und neugierig über die Schulter des Geheimrats hinweg nach dem Porträt hinter sich sah —

Oh, famos! rief der Erzgroßherzog und musterte das Bild aufmerksam. Der Ausdruck vollsten Lebens, der das selbe so charakteristisch aus dem dunklen Hintergrund hervortreten ließ, überraschte ihn angenehm. Wie in einem Spiegel und doch mit einem gewissen Hauch — wie nenne ich es nur — Sie haben mit genialer Sicherheit den geistigen Ausdruck hervorzuheben verstanden! Das erscheint mir um so bewundernswürdiger, da Sie nach den wenigen Sitzungen das Bild gewissermaßen aus der Erinnerung und Phantasie vollendet haben. Ich bin Ihnen nachahmlich zu Dank verpflichtet, gnädigste Fräulein. Das Bild wird sicher Aufsehen erregen.

Er hatte Sophias Hand ergreifen und zog ihre feinen klaren Finger an seine Lippen.

So jung und so heulend, sagte er leise, mit einem heißen Blick in die Augen der Malerin. Wo haben Sie es gelernt, so tief unter die Oberflüche zu blicken?

Auf Sophias blauen Wangen kam und ging eine rosige Blut. Sanft entzog sie ihre Finger der Hand des Erzgroßherzogs. Sie bebten ein wenig, als sie dieselben hastig in die Falten ihres Kleides barg. Das Lächeln um Sophias Mund war nicht frei von Verlegenheit und Melancholie.

Gott mochte wissen, was der Erzbrüder aus seinem Bilde alles herauslas, jedenfalls mehr, als sie hineingelegt hatte oder hineinlegen wollte. Das, was ihren künstlerischen Empfindungen nach dem Bilde noch fehlte, was sie immer wieder gesucht und nicht gefunden hatte, der Erzbrüder schien es nicht zu vermischen. Gut gekannt, zog er auch den Professor in seine Erörterung hinein.

Wissen Sie mir darin nicht recht geben, lieber Geheimrat, daß Fräulein von Wlaken sich doch mehr der neueren Richtung nähert? meinte er. Diese markante Schärfe der Charakteristik ist unstrittig modern realistisch, wenn ich auch gern zugebe, daß die vorzügliche Technik des Mangens zweifellos ein Ergebnis Ihrer Schule ist. Wie stark müssen Sie auf eine Schülerin sein, welche die Vorzüge der älteren Richtung mit den besten Errungenschaften der Moderne in ihrem Können vereint. Ich beneide Sie darum.

Er beugte sich ein wenig nieder und lächelte abermal's die rosigen, schlingelichten Fingern Sophias. Alles Wüde. Schürferige war wie wegweisende in seinem Antlitz. Statt dessen lag ein stehender Ausdruck leidenschaftlicher Bewunderung darin. Die hellgrauen Augen schienen sich zu verbrennen, und ihr Blick tauchte Bitten, begünstigend in die Augen des Mädchens.

Bobner verzog die Antwort. Er konnte diesen Ausdruck, diesen Blick im Antlitz des Erzgroßherzogs und er empfand dabei einen heftigen, brennenden Schmerz. Tief ergriffen strich er sich mit der bebenden Hand wiederholt über den fast weißen Bart. Das seine Wachen, mit dem er die Kritik des Erzgroßherzogs angehört hatte, war von seinen Lippen verschwunden. Niemand guckte und strich er an den Falten seiner Draperie.

Der Adjutant schaltete distret. Er war aus Fenster getreten und schaute aufmerksam hinaus. Der Garten mit den heißen Stängeln und den noch leeren Beeten

und Sträuchern schien ihm plötzlich außerordentlich zu interressieren.

Der Erzgroßherzog hatte eine Antwort jedenfalls gar nicht erwartet.

Er stand noch immer neben Sophia, unbestimmt, ob die anderen der Unterhaltung folgten oder nicht.

Man hat so selten das Glück, Sie zu sehen, gnädigste Fräulein, fuhr er fort, westlich nur? Nimmst Ihre Kunst Sie so ganz in Anspruch? Das wäre ungerecht gegen uns alle. Ich kann mir ja denken, daß unsere Damen Sie beströmen, um ihr Kontexte von diesen schönen Händen zu erhalten; aber das ist doch kein Grund, um sich zurückzuziehen. Uebrigens, wissen Sie schon, daß die Großherzogin den Wunsch geäußert hat, kommenden Sommer ebenfalls von Ihnen gemalt zu werden? Sie finden dadurch Gelegenheit, sich Ihrem verehrten Geheimrat würdig an die Seite zu stellen. Das letzte Porträt meiner Mutter ist eines Ihrer besten Bilder, und ich hoffe, Sie werden mit dem nächsten keinesfalls zurückziehen.

Königl. Hoheit beschämten mich tief, entgegnete Sophia, und es war keine Ursache, denn diese Art des Lobes in Gegenwart Bobners war ihr überaus peinlich. Ich weiß am besten, wie viel meinen Leistungen noch fehlt, ehe sie einem Vergleich mit —

Der Erzgroßherzog hatte sie mit einer ungeduldrigen Bewegung unterbrochen.

Liebes Fräulein von Wlaken, nur keine übertriebene Bescheidenheit, sagte er mit dem leicht gezielten Befehlston eines in seiner Unschicklichkeit angelegentlich höchsten Richters. Sie werden nicht zurückziehen, das weiß ich bestimmt, und unser Geheimrat ist der letzte, der dies bestreiten würde. Er hat in diesem Leben zu reichen Vorbeeren gewöhnt, daß er sicherlich auch Ihnen Ihren Teil gönnen wird. Aber wie war das nur, wandte er sich an Bobner, als konnte ihm plötzlich eine Erinnerung, ich hörte, daß Sie es abgelehnt haben, sich an dem Künstlerfest zu beteiligen. Dr. Rörner soll die Oberleitung in die Hand genommen haben. Verpöht es sich wirklich ja?

Roosevelt auf der Tapirjagd.

Roosevelt fügt zu seinen bisherigen Jagdergebnissen aus Südamerika eine neue, die in ansehnlicher Form eine Tapirjagd schildert. Nach seinen Mitteilungen scheint es durchaus nicht einfach zu sein, einen Tapir zur Strecke zu bringen, denn die Tiere leben einzeln und sehr versteckt, verbergen sich ziemlich gewandt und rasch durch das dicke Unterholz zu bewegen, in dem sie schwer zu sehen sind, und schließlich schwimmen sie auch vortrefflich. Es war in den Gewässern des Sepotua, des Tapirflusses, in dem Roosevelt seinen ersten und einzigen Tapir erlegte. Es war ein Tapir in seinem Walle erbeutet worden und man hatte ihn eingeschleppt. Roosevelt war unterhalb des Tiers, seine Treiber oberhalb alle in Booten, und der Tapir kam nun flussaufwärts, mit großer Geschwindigkeit schwimmend. Die Treiber in ihren Kajakbooten kamen mit Geschrei hinterher. Er war in guter Schußentfernung, doch durfte Roosevelt nicht scheitern, weil er in gerader Linie vor einem der Treiber schwamm. Wählich tauchte er unter, und nun war es spärlos verschwunden; die Jäger sahen sich etwas ärgertlich nach allen Seiten um, die Kajakboote hielten sich in der Strömung an Ort und Stelle, aber er war und blieb gänzlich verschwunden, bis man ihn im Unterholze des Ufers wieder entdeckte; er war beim Tauchen rechtswärtig von seinem Wege abgelenkt, hatte unter dem Schutze überhängender Zweige das Ufer gewonnen, und war im Begriffe, sich auf einem Wurzelsel zu entfernen, den die Tiere des Waldes zur Tränke benutzten. Zum Teil war er von Zweigen verdeckt, außerdem stand er ziemlich im Dunkeln, und so bot er kein gutes Ziel. Roosevelt schob dennoch, traf auch, doch lag die Kugel weit hinten. Er wurde sofort flüchtig und konnte noch längere Zeit laufen, obwohl die Verlesung tödlich war. Man ließ die Hunde los, sie nahmen die Fährte auf und nach ein paar Minuten hatten sie ihn weiter flussaufwärts ins Wasser gebolgt. Die Boote folgten ihm, fast hätte er das andere Ufer gewonnen und wäre entkommen, doch stellten sich zu spät gerade an dieser Stelle ein paar andere Hunde der Jagd ein. So schwamm er weiter, tauchte wieder und blieb erstaunlich lange unter Wasser, fast solange wie ein Flusspferd. Als er wieder auftauchte, war er unter Roosevelts Boot durchgeschwommen und in ziemlich Nähe vom dem anderen Ufer. Roosevelt schob, die Kugel sah im Gebiete, und er ging sofort unter. Man war nichts zu tun, als zu warten. Die landestündigen Begleiter Roosevelts verabschiedeten ihn, er werde in wenigen Stunden da wieder auftauchen, wo er untergegangen sei, und sie bestellten mit ihrer Welsagung recht, abgesehen davon, daß man viel länger warten mußte, als man geglaubt hatte. Der Tapir wurde aus der Dede geschält, und mit der übrigen Jagdbeute wird das Tapirfell im Naturgeschichtlichen Museum in Kopenhagen bearbeitet werden. Es soll sich bei diesem Tapir Roosevelts nicht um die gewöhnliche Art handeln, was die Gelehrten des Museums an Fell und Schädel ja feststellen werden.

Vermischtes.

Das Schicksal eines Laßtodes Richard Wagners.

Ein Laßtode Richard Wagners, der eine eigentümliche Geschichte hat, ist nach kurzem Verschwinden endlich aufgetaucht und wird nun einer würdigen Bestimmung zugeführt. Wagner war bekanntlich von 1837-1839 Kapellmeister des Theaters in Riga. Eine ungemütliche Zeit war das für den Meister, der in Riga meist erbitterte Kämpfe mit seinen Gläubigern aus Königsberg und Weydenburg auszufechten hatte. Wie man weiß, wurde er eines Tages des unbefriedigenden Daseins in Riga überdrüssig und suchte eine Besserung seiner Verhältnisse in der französischen Hauptstadt, wo ihm sein Schwager Edward Owen, der Mann seiner Stiefschwester Cäcilie, hilfreich zur Seite stand. Es war für Richard Wagner nicht ganz einfach, aus Righland zu flüchten, hatten doch seine Gläubiger auf seinen Nach Beschlus gelegt. Das fluchtartige Verlassen des

ruffischen Lebens erforderte daher eine Überlegung, in der dieses im Stiche gelassen werden mußte. Als Theaterkapellmeister in Riga hatte der Komponist von Freunden seiner Kunst als Geschenk einen gewissen Laßtode erhalten, der ein kleines Kunstwerk war. Dieser Dämonenstich bestand aus gedrehtem Stroh und war mit einer feinen Wachsbeschichtung, die eine Hand darstellte, gegliedert. Ob Wagner nun seine Liebe bezogen konnte oder nicht, jedenfalls war er gegungen, den Laßtode seinen Wirtstenden zu überlassen. Dieser Laßtode hat sich dann durch Generationen weitervererbt und ist jetzt in der Hand eines angesehenen Rigaer Bürgers, namens Paul Strauß, wieder aufgetaucht. Herr Strauß hat ihn dem Rigaer Männergesangverein zum Geschenk gemacht, mit der Bestimmung, daß der jeweilige Chorleiter in allen Konzerten den Laßtode des großen Meisters zu benutzen habe.

Die Spielkarte der alten Araber. Merkwürdige Ergebnisse findet man manchmal, wenn man nach den Nahrungsmitteln unserer Vorfahren forscht. Die Kolumelles Expeditionen erzählen auf Grund von Forschungen des Arabes Mataral Bauwain neues über den Ruch engstiel der alten Araber. Unsere eigenen Vorfahren der Steingalt hielten sich an Weizenbrot, aber nur in Arabien scheint diese Sitte sich in historischer Zeit erhalten zu haben. Im 10. Jahrhundert, als man den alten arabischen Kennern bereits eine fast raffigie Beschreibung entgegensandte, ob man doch ihre Kettern die Jungsperde. Besonders Weizenbrot, gebatet oder gebackt, galt als Vederbissen. Nach der Neu W. Wostschaj erzählt der Naturforscher M. Dschog, der im 16. Jahrhundert lebte, daß man damals auch Hunde ab, besonders natürlich die jungen, da sie das saftigste Fleisch hatten. Dagegen wurde die Sage wegen ihrer häufigen schwarzen Farbe höchstens als Heilmittel geschätzt, und zwar gegen die Wirkungen des bösen Blickes und der Zauberei. Der Dichter Kibsch, aus demselben Zeitalter, schätzte mit Vorliebe Ratten und Weissen, aber als Dichter war er viellecht ein bißchen Neuartiger, und mag diese Nahrungsmittel gewöhnt haben, um sich zu kurieren. Ganz besonders liebten jene Araber aber die schwarzen Schlangen, welche sie gern zur Zeit der Heilung fingen, wo das Fleisch am zartesten ist. Heute denken wir in kulinariischen Genüssen etwas anders, wie d. e. Herren vor tausend Jahren, aber Gehm und Sitten ändern sich eben.

Ameliche Förderung einer neuen Haustierart.

Das preussische Landwirtschaftsministerium hat zur Förderung einer auf deutschem Boden neuartigen Haustierart Bestimmungsmaßnahmen in die Wege geleitet. Es handelt sich dabei um den Versuch, das Rennier auf deutschem Boden heimlich zu machen. Wie die Zeitschrift Das Land berichtet, sind die Versuche des Pastors Lorenzen auf der Nordseeinsel Röm von so gutem Erfolg begleitet gewesen, daß der Landwirtschaftsminister im Hinblick auf die Bedeutung der Versuche zu ihrer Fortsetzung eine finanzielle Beihilfe bewilligt hat. Es kommt vor allem für die Züchtung des Renniers nach Deutschland der Heideboden in Frage. Da man bereits im Vorkland das Rennier als Haustier einzuführen versucht hatte und sich dabei die Unterstützung der Rennierfleisch als vorzuziehend erwies, versprochen die Versuche auf der Insel Röm insofern einen guten Verkauf, als dasselbst die Rennierfleisch häufig vorkommt. Aber nicht nur da, überall auf trockenem warmen Heideboden gedeiht die Rennierfleisch und ermöglicht eine Rennierzucht. Man darf diese Versuche durchaus nicht unter dem Gesichtswinkel des Aurlaues betrachten. Sie haben, was ja aus ihrer amelichen Förderung deutlich genug hervorgeht, Anrecht darauf, durchaus ernst konzentriert zu werden. Ja man kann heute bereits so weit gehen und sagen, daß die Einkügelung des Renniers für die Heidebewohner große Vorteile verspricht. Gelingt die Einkügelung einer deutschen Rennierzucht, so ist das erstens für die Fleischversorgung des Volkes nicht ohne Bedeutung, zweitens kann dadurch der ärmlische Heidebauer zu einem gewissen Wohlstand gelangen, und drittens hätten zahlreiche Personen die Möglichkeit in der Hand, sich durch die Rennierzucht eine neue Existenz zu gründen.

Sie dafür verantwortlich, daß Fräulein von Walden nicht im Uebereifer ihrer Arbeit die Stunden heiterer Erholung ständlich vernachlässigt.

In dem weiten Flur lagen die Schatten rasch hereinbrechender Dämmerung. Die Schneewolke hatte sich tiefer gesenkt. Sie schien sich in Millionen winziger Fäden aufzulösen, und ein sanfter Nordostwind wühlte dieselben in totem Reigen durcheinander.

Der Großherzog jagte die Frauen hoch und machte ein verächtliches Gesicht.

Es fiel ihm plötzlich ein, daß die beiden schönen Berberosse, die erst seit kurzem für den Marzfall angelauft waren, ohne Schutzdach vor dem Hause standen, der Umbil dieses Wetters preisgegeben. Er beschleunigte deshalb seine Schritte. Ehe der Wagenhock hinter ihm aufiel, wandte er sich nochmals an Bohner zurück:

Auf Wiedersehen. Aber Geheimrat! Vergessen Sie nicht, daß der Großherzog gewisslos unangenehm überrascht wäre, wenn Sie Ihren vorhin angegebenen Vorfall ausführten. Ich will heute positiv nichts davon gehört haben.

Nach ein gnädiges Nicken, ein Wink der Hand, und die Pferde eilten davon.

Bohner blieb noch einige Sekunden wie geistesabwesend in dem heftigen Schneetreiben stehen. Die eiskalten Flocken wühlten um seine unbedeckte Stirn, und der Wind geräuschte ihm Haar und Bart. Der Künstler fühlte es kamm.

Gangmal Schritt er die breite Treppe zu seiner Wohnung hinauf. In dem weiten, mit kostbaren Gobelins, Statuen und Gemälden geschmückten Koetter kämpfte die Dämmerung mit dem glitzernden Schein des Kamins, der alle Gegenstände magisch beleuchtete.

Es war ein sehr schön ausgestatteter, eines Künstlers würdiger großer Raum, aber mehr Empfangszimmer als Atelier.

Bohner arbeitete hier wenig.

(Fortsetzung folgt.)

Was mancher nicht weiß.

Man hat berechnet, daß eine 10 Zentimeter hohe Dede frisch gefallenen Schnees 89 Prozent Luft und nur 11 Prozent Eis enthält.

Der Balkan hat 170 Zuflüsse und nur einen Abfluß, die Ängara.

Der Bollmond spendet der Erde den 570 000. Teil der Lichtmenge der Sonne.

Schon die alten Römer hatten Fabrikmarken. Eine bekannte ist Cipi Polyp der Firma Publius Cypus Polypius.

In der Türkei begannen die Bureaufunden im Sommer 1914, im Winter fallt.

Seberthran ist für Mäden, Schnaken und Beden giftig. (Dr. Bang.)

Die deutsche Binnenfischerei wirft jährlich 135 Millionen Mark ab.

Für die Messung gewisser Entfernungen benutzen die Astronomen eine Einheit, die etwa 200 000 mal größer ist, als der Abstand der Erde von der Sonne.

Geschäftsverkehr.

Ein neues Lichtspieltheater in Aue. Wie wir hören, soll in aller nächster Zeit in Aue ein neues Lichtspieltheater (Kinematograph) im Hause Bahnhofstraße 17 (altes Postgebäude) eröffnet werden. Der Umbau des alten Gebäudes ist in den Plänen, die für das Kino in Frage kommen, ganz besonders für dieses berechnet worden, und außerordentlich glücklich ist es dabei vor allem gelungen, den früheren Raum in einen großen, hohen, luftigen Zuschauerraum umzuwandeln. Das Dach ist erhöht worden, von der Straße aus führt ein bequemer in sich abgeschlossener Zugang zu dem großen Saale, der in frischen, lebhaften Farben gehalten sein wird. Das Unternehmen verspricht gute Programme und viele Neuheiten wie auch oftmaligen Programmwechsel zu bieten.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft		Telegr.-Adresse Privatbank.	
Abteilung Aue (Erzgeb.)			
Kursbericht vom 14. Juli 1914. (Ohne Gewähr.)			
Fernsprecher No. 88.		Teleg.-Adresse Privatbank.	
Deutsche Fonds.			
3 1/2% Reichsanleihe	74.20	4% Ungar. Kronenrente	78.-
3 1/2% do.	84.40	4% Rumänien v. 1910	85.10
3 1/2% do.	99.50	4% Russenanl. v. 1902	89.25
3 1/2% Preuss. Consols	75.40	4% Russen	86.00
3 1/2% do.	86.60	Anl. v. 1905	98.00
3 1/2% do.	99.20	Deutsche Hyp.-Bank Pfandbriefe.	
3 1/2% Sächs. Rente	77.-	4% Berliner Hyp.-Bk.-Pfdbr. 77/18	96.-
3 1/2% Sächs. Staatsanleihe	95.85	4% Hamburg Hyp.-Bk.-Pfdbr. 1912	96.50
4% Sächs. landw. Pfandbriefe	97.-	4% Leipziger Hyp.-Bk.-Pfdbr. XVI	96.25
3 1/2% Sächs. landw. Pfandbriefe	87.00	4% Sächs. landw. Kreditbriefe	97.-
3 1/2% Sächs. landw. Kreditbriefe	88.-	4% Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr. XII	97.-
4% Rheinprovinz-Anl. 35	97.25	3 1/2% Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr. V	85.50
4% Westf. Provinz-Anl. V	96.10	Bank-Aktionen.	
Kommunal-Anleihen.		Mitteldeutsche Privatbank	119.50
3 1/2% Chemnitz Stadtanl. v. 1902	84.50	Berliner Handels-Gesellschaft	147.25
3 1/2% Chemnitz Stadtanl. v. 1908	97.30	Darmstädter Bank	113.70
3 1/2% Dresden Stadtanl. v. 1905	85.-	Commerz- und Diskontobank	106.25
4% Dresden Stadtanl. v. 1908	98.40	Deutsche Bank	232.-
3 1/2% Leipziger Stadtanl. v. 1904	86.20	Dresdener Bank	181.40
4% Leipziger Stadtanl. v. 1908	98.60	Nationalbank für Deutschland	108.80
Ausländische Fonds.		Reichsbank-Antelle	138.90
3 1/2% Chinesen v. 1890	99.90	Sächsische Bank zu Dresden	146.75
4% Japaner v. 1905	91.40	Industrie-Aktionen.	
4% Japaner II	91.40	Chem. Fabr. Buckau	150.-
4% Oester. Goldrente	85.-	Chemnitz Aktien-Spinnerei	---
4% Oester. Kronenrente	---	Chemn. Werkzeug-Zimmermann	52.50
4% Ungar. Goldrente	81.10		
Deutsche Werkzeuge		Reichsbank-Diskont	4%
Sondermann & Siler	---	Reichsbank-Lombard-Zinssuss	5%
Deutsche, Luxemb.	---		
Dresdner Gasmotoren	116.25		
Eichweiler Bw.	225.25		
Elektrizitäts-A.-G.	104.25		
Grosse Leipziger Strassenbahn	182.-		
Hamburg-Amerika Paketf.	124.60		
Hansa-Dampfschiffahrt	250.-		
Harpener Bergbau	113.-		
Humboldt-Mühle	187.-		
Maschinenfab. Germania (Schwalbe)	57.-		
Norddeutsche Lloyd	107.-		
Phoenix Bergw.	227.60		
Plauerer Spinnerei	75.50		
Sächs. Maschinenfabr. Hartmann	125.95		
Sächs. Kammergarnspinnerei	96.25		
Sächs. Webstuhl	172.85		
Schönberg	325.50		
Schubert & Salzer	151.50		
Silber-Kammgarnspinnerei	142.50		
Tüll & Kröger	94.-		
Tüllfabrik Pöna	272.50		
Vogeländ. Masch.	333.-		
Wanderer Fahrrad	176.-		
Zwickauer Baumwollspinnerei	200.-		
Zwickauer Kammergarnspinnerei	---		

Gallensteinleidende erhalten über ein neues schmerzlos. Heilmittel...
Berth. Ol. Lin. et Ric. Extr. liq. Sassafr. herb. Allic. rad. Turaz. Aeth. Amch. Palmil. Citr. Linol. Stear.

Kunstausstellung

im alten Stadtvorsteheramt-Sitzungsraum
in Aue.

Ölgemälde, Aquarelle, Radierungen,
Geschnitten montags von 11-1 und 3-5 Uhr,
Sonn- und Festtags von 11-1 Uhr

backe, Farben, Pinsel, Bronen, Olenlackz

In tadelloser Qualität empfohlen

Erlor & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

saure Gurken, Sauerkraut, Vollharinge, geräucherte
Neue Meringe empfiehlt
J. A. Flechtner.

„Mein Geschäft geht gut, ich brauche nicht zu inserieren“, sagt mancher Geschäftsmann. — Würde er sagen: „Ich kann nicht mehr verdienen, weil ich nicht mehr verkaufen will“, so würde man ihn wohl auslachen und doch ist beides dasselbe. — Jedes „gut“ und jedes „besser“ ist noch mehrschon zu steigern. Niemand soll sagen: „mehr kann ich nicht erzielen.“

Louis Schreiber

**Glas-
Porzellan-Waren**
Speise-Service Porzellanwaren

Moderne Kristalle
Geschenkartikel
Nickel-Messing
Luxuswaren

Drucksachen

aller Art

von der

- Briefbogen
- Rechnungen
- Postkarten
- Kaverts
- Lieferscheine
- Paketadressen
- Etiketten
- Frachtbriefe
- Offerterschreiben
- Prospekte
- Kataloge
- etc. etc. etc.
- Privatbriefbogen
- Visitenkarten
- Familienanzeigen

Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft

zu beziehen,

ist im Interesse der Besteller zu empfehlen.

Daß diese

zweckmässig, prompt und sehr preiswert

liefert, ist

allgemein anerkannt.

**Gesichts-
ausschlag**

Büchel, Witterer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Kucker's Patent-Medizinale-Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., M. 1.- u. M. 1.50) abends eintrüben läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Lackmoos-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Curt Simon, Drogerie, in der Adler-Apothek, in G. E. Runge's Apotheke, bei Herrn. Heimer, Drogerie, u. bei Herrn. Lang, Parfümerie, in Neustadt: Merkur-Drogerie.**

Buchführung!

Zur Neueinrichtung sowie Fortführung u. Nachtrag vernachlässigter Bücher u. all. schriftl. Arbeit f. Geschäftsleute, Handwerker, Gastwirte usw. empfiehlt sich **G. Brauer, Aue, Schneeberger Straße 48.**

Blechkassen!

Wer ist Fabrikant dieser mit buntem Firmenaufdruck? Es kommen Massen in Betracht. Angebote erbeten unter **N. Z. 542** an das Auer Tageblatt.

Inkasso-Vertretung

hat eine der größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellsch. an einen krebserkrankten, gut eingestellten Herrn zu vergeben. Offerten unter **N. Z. 734** durch **Rudolf Wölfe, Leipzig** erbet.

Kino-Hilfsvorführer,

welcher auch den ersten vertreten kann, für 1. Aug. gesucht. Zu melden bei **Optiker Hofmeister, Bahnhofstr.**

Kräftiges Schulmädchen

als Aufsicht gesucht. **Meno Thieme, Albrechtsberg Straße 4.**

Wir suchen zum baldigen Antritt einige ordentliche, tüchtige

Mädchen

nach außerhalb bei gutem Lohn für unsere Fräulein, Manschettens, Serviteurs- und Oberhemden-Stepperei.

Angebote mit Angabe des Alters und in welchen Arbeiten perfekt, erbeten unter **N. Z. 548** an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.



RACKETS preiswerteste Fabrikate, vollendet in Qualität von Mk. 6.- an bis Mk. 20.-
Tennis-Bälle, Schlag-Bälle, Faust-Bälle, Fuß-Bälle
Carl Schmalfuß, Aue Telefon 338.

Obererzgeb. Stellennachweis

Telephon 450 **Max Sieber** Bahnhofstr. 27 a sucht und empfiehlt
Kellner, Kellnerinnen, Dienstmädchen, Hochscholarinnen, Kellnerlehrlinge, Kutscher, Hausdiener, Knechte und Chauffeure.

Tüchtiger Schnitzbauer

für Werkzeugreparaturen, welcher sich als Vorarbeiter für die Stanzerlei eines großen Betriebes eignet, sowie ein **erfahr. Metalldrücker,**

der nach Zeichnung arbeiten kann und sich ebenfalls als Vorarbeiter eignet, zum baldigen Eintritt nach auswärts bei gutem Lohn gesucht. Angebote erbeten unter **N. Z. 547** an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

**Zimmerleute
und Arbeiter**

werden eingestellt. **Neubau Hermann Rier, Betersfeld.** Zu melden beim **Polier Schwarzschmidt, Reil & Wölfe, Eisenbron.**

2 solide Malergehilfen

s u c h t sofort **Fr. J. Münnich, Dekorationsmaler, Aue.**

Hilfsarbeiter

für unsere Druckerei, nicht unter 18 Jahre, der kräftig, geschickt und zuverlässig ist, wird sofort eingestellt.

Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

Geübte Serviturnäher

für glatt und mit Falten, weiß und bunt, werden sof. gesucht. **Städt. Oberhemden-Fabrik Emil Bauhaus.**

Stube und Kammer **Laden mit Wohnung** **freundl. Halb-Stage** mit Zubehör **Schwarzenberger Straße 75** sofort zu vermieten.

5-Zimmerwohnung Zeppelinstraße 14 ab 1. Oktober zu vermieten.

Niederlagsräume

in Hausgrundstück mit Einfahrt sofort zu vermieten. Offerten unter **N. Z. 504** an die Tageblatt-Expedition.

Laden mit Wohnung

und großen Lagerräumen per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter **N. Z. 503** an die Exped. des Auer Tageblattes.

Adressbücher.

In der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes liegen zur Einsichtnahme folgende Adressbücher aus:

- Aue mit den 7 anderen Städten, den 57 Landgemeinden und 98 Gutsbezirken der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
- Altenburg
- Annaberg
- Altenstein
- Hugoberg
- Kuerbach i. B., Amtsgemeinschaft
- Bamberg
- Barmen
- Berndorf
- Böhmisch Werra
- Brandenburg
- Braunau, Amtshauptmannschaft
- Baden-Baden
- Leine
- Chemnitz
- Chemnitz, Umgegend
- Coburg
- Erfurt
- Erzgebirgskreis
- Halle und Umgegend
- Elberfeld
- Ohlitz a. R.
- Freiberg
- Hartung
- Sera
- Sositz
- Grimsa
- Grödenhain, Amtshauptmannschaft
- Hagen
- Halterstadt
- Hamburg
- Hersfeld
- Hildesheim
- Jena
- Biegnitz
- Sudwigshafen
- Bismberg
- Büchel
- Bärenscheld
- Meerane
- Meißen
- München
- Deitsch i. B., Obererzgebirg, Industriebezirk
- Worzhelm
- Potsdam
- Plauen i. B., Amtshauptmannschaft
- Radeberg
- Riesa
- Niefern
- Schneeberg
- Schneeberg, Gr. Salz u. Frohe
- Spandau
- Stuttgart
- Suhl u. Jena St. Markt
- Tal
- Thoen
- Weimar
- Werdau
- Worms
- Wurzen
- Witzsburg
- Zittau
- Zwickau, Umgegend.

Außerdem: Deutsches Reichs-Adressbuch.

anständ. faub. Mädchen,

welches schon gebildet hat, bei gutem Lohn und Behandlung. **Georg Stollweide, Hfsm., Haus- und Küchen-geräthhandlung, Johannsgeorgenstadt.**

**Sonnige
Wohnung,**

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, reichlichem Zubehör und Bleichplatz, fortzugshalber ab 1. Okt. in besserem Hause an ruhige Leute zu vermieten.

Beste Offerten unter **N. 100** an das Auer Tagebl. erbeten.

Wohnung mit Werkstatt, auch **Niederlage** passend, ab 1. Jan. 1915 zu vermieten **Freib. Auguststr. 13.**

Schöner Erker, Stube, Küche und Kammer, Nähe Markt, an kinderlose Leute od. alleinstehende Person zu vermieten. Zu erf. im Auer Tagebl.

Eine Stiebelstube mit Kammer

ist sofort an ruhige Leute zu vermieten. **Aue, Bodauer Str. 28.**

Freundl. möbl. Zimmer

an Herrn oder Dame zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Auer Tagebl.

Möbliert. Zimmer

mit Schlafstube sofort oder später zu vermieten. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Einige anständ. Herren können

schönes möbl. Zimmer

erhalten. **Lauter, Bahnhofstraße 7, I a.**

Bade-
Salze
Schwämme
Seifen
kohlen-saure Bäder
Nichtennadel-Extrakt
sowie
alle Bestandteile
zu Kräuterbädern
empfehl. billigst
Curt Simon
Central-Drogerie.

Darlehen (über 1.500.000 Mark ausgestellt) erhalten sein. Personen gegen Schiffschein, Wechsel (auch ohne Bausen) schnell und diskret, Hypoth. und Betriebskapital durch **E. Seifert, Zwickau, Postenweg 18/9, Adelpark** beistehen. Sprachs. 9-11, Sonntags 11-2 Uhr

Volksbank in Bayreuth

gibt jed. neu aufgenommen. Mitglied Darlehen bis 1200 M. Web. grat.

16-20000 M.,

auch geteilt, sind zu verleihen.

Anfragen unter **N. Z. 545** an das Auer Tageblatt erbeten.

Babyschuhe

von 65 Pfg. an. **Schönl. Schuhwarenhaus.**

Steckenpferd-Seife

die beste Liliensüß-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. 300 u. 50 Pfg. Ferner noch **„Dada-Cream“** rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **Apoth. Kuntze, Adler-Apothek, Bernh. Lang, Gustav Otto, Curt Simon.**